

Jahresbericht



April 2007

Die Streetwork Erlangen im Überblick

Das Team seit Mai 2006



Petra Kraus
Diplom Sozialpädagogin (FH)



Thomas Maurus
Diplom Sozialpädagoge (FH)



Das Angebot

Streetwork sucht die Jugendlichen an ihren Treffpunkten auf, begibt sich also unmittelbar in das Lebensumfeld der AdressatInnen und interessiert sich in erster Linie für die Probleme, die die jungen Menschen haben, nicht für die, die von ihnen verursacht werden. Ziel ist es, Kontakt zu Jugendlichen an öffentlichen Plätzen herzustellen, um ihnen dann adäquate Hilfsangebote machen zu können. Streetwork geht aktiv auf die Zielgruppe zu und bietet sich als Gesprächspartner an. Das Leistungsspektrum von Mobiler Jugendarbeit erstreckt sich über konkrete Hilfen, wie das Unterstützen beim Ausfüllen von Anträgen oder die Begleitung zu Ämtern, bis hin zur Weitergabe von Informationen, Krisenintervention bei persönlichen Notlagen und einer gegebenenfalls erforderlichen Weitervermittlung an Einrichtungen mit weiterführenden Hilfsangeboten (beispielsweise die Drogen- und Suchtberatung, die Kinder- und Jugendhilfe).

Selbstverständnis von Streetwork

Wir, die Streetworker, nehmen eine akzeptierende Haltung gegenüber unserem Klientel ein und begeben uns als Gäste an die öffentlichen Treffpunkte. Transparentes Vorgehen und Verschwiegenheit gegenüber Dritten sind bei diesem freiwilligen Hilfsangebot unverzichtbar. Wir orientieren uns am Alltag und an der Lebenswelt Jugendlicher und stellen ein Angebot zur Verfügung, das auf ihre individuelle Situation abgestimmt ist. Wir setzen uns dafür ein, die Selbsthilfekräfte der jungen Menschen zu aktivieren, um mit ihnen gemeinsam Lösungsstrategien für die jeweiligen Problemlagen zu entwickeln.

Jugendliche und ihre Treffpunkte in der Innenstadt



Es gibt in der Erlanger Innenstadt verschiedene Orte, an denen sich jugendliche Cliquen aufhalten. Die Attraktivität der jeweiligen Treffpunkte gestaltet sich sehr unterschiedlich, je nach den Bedürfnissen der einzelnen Gruppen. Diese Plätze zeichnen sich hinsichtlich dem öffentlichen Publikumsverkehr, der Infrastruktur und ihrer Einsehbarkeit von außen aus.

Das im Herbst 2006 neu eröffnete, von engagierten Jugendlichen selbstverwaltete Jugendhaus in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, ist zu einem wichtigen Aufenthaltsort in der Innenstadt geworden.

Mit Beginn des Projekts wurden ca. 400 sogenannter „Erstkontakte“ hergestellt. Diese dienen dazu, das Angebot und die Streetworker bekannt zu machen und daraus tiefergehende Beziehungen zu Jugendlichen zu entwickeln. Aus diesen „Erstkontakten“ haben sich etwa 40 regelmäßige Kontakte zu Einzelnen ergeben, die das Hilfs-, Informations- und Beratungsangebot wahrgenommen haben. Zu weiteren ca. 50 Jugendlichen besteht ein oberflächlicher Kontakt, da diese sich vor allem am Wochenende in der Erlanger Innenstadt aufhalten. Auffallend ist, dass die Geschlechterverteilung relativ ausgeglichen ist und ein großer Teil der Zielgruppe in den umliegenden Stadtteilen bzw. im Landkreis Erlangen-Höchstadt wohnt. Die Altersspanne bei den intensiveren Kontakten reicht von 13 bis 24 Jahren. Vor allem jüngere Jugendliche halten sich über lange Zeiträume im öffentlichen Raum auf, weil sowohl die Altvoraussetzung als auch die finanziellen Mittel für viele kommerzielle Angebote fehlen.

Im September 2006 waren es vor allem Jugendliche, die noch keine Lehrstelle oder berufsvorbereitende Maßnahme hatten und sich den öffentlichen Raum als Treffpunkt auserkoren hatten. Zu beobachten war hier, dass diese Jugendlichen mit Beginn einer Ausbildung oder Qualifizierung sich von den Treffpunkten zurückzogen. Somit kann das Fazit gezogen werden, dass sich wochentags vor allem jüngeres Zielpublikum in der Innenstadt aufhält, das entweder noch zur Schule geht oder gerade auf einen Ausbildungsplatz wartet.

Die hohe Attraktivität der Innenstadt bringt an den Wochenenden die Situation mit sich, dass junge Menschen jeder Altersgruppe, schulischen und beruflichen Hintergrunds sowohl aus dem Stadtgebiet als auch aus dem Landkreis ihre Zeit hier verbringen. Somit kann keine gesicherte Aussage über diese Gruppe getroffen werden.

Rückblick 2006

Die Diskussion über Alkoholexzesse Jugendlicher fand Anfang 2007 im Tod eines 16-jährigen Schülers in Berlin seinen traurigen Höhepunkt. Jedoch wurde auch vorher schon in der Öffentlichkeit über die Jugendschutzgesetze, Null-Promille-Grenze bei jugendlichen Fahranfängern und sogenannten „Flatrate“-Partys debattiert.

In Erlangen trat, als Maßnahme gegen öffentlichen Alkoholkonsum, 2006 ein Alkoholverbot für die Innenstadt in Kraft. Dies hatte enorme Auswirkungen auf die jugendliche Zielgruppe. Jugendliche treffen sich vermehrt in kleineren Gruppen und an für die Öffentlichkeit nicht einsehbaren Orten, weniger in der Großgruppe. Das Kaufland hat in den Sommermonaten eigenes Sicherheitspersonal engagiert und das Alkoholverbot auf ihrem Vorplatz am Freitag und Samstag umgesetzt. Jugendliche wurden u.a. dadurch in Richtung Bahngleise und Treppenaufgang zur Firma „Greiner“ verdrängt. Für die Streetwork bedeutete diese Veränderung, sich auf die Mobilität der kleinen Gruppen einstellen zu müssen. Die „Verstecke“ der Jugendlichen mussten immer wieder ausfindig gemacht werden.

In fortlaufenden Gesprächen mit Jugendlichen konnte Streetwork über Vorgehensweise von Sicherheitsdiensten, Folgen von Belehrungen der Polizei sowie den meist damit verbundenen Platzverweisen informieren und beraten.

Weitere Themen in der täglichen Arbeit waren Berufs- und Ausbildungssituation, Probleme bei Rechtsfragen bezüglich des Kinder- und Jugendhilfegesetzes sowie des Jugendschutzes, familiäre Probleme und Weitervermittlung in das bestehende Hilfesystem, eigene Straffälligkeit und damit verbundene Konsequenzen, psychische Probleme und Folgen für die Lebenssituation. Des Weiteren wurden Informationen bezüglich Rauschmittelkonsum, Notschlafstellen und Möglichkeiten ärztlicher Versorgung weitergegeben. Konkrete Hilfe wurden geleistet beim Ausfüllen von Anträgen, Vermittlung von Praktikumsstellen sowie Erste-Hilfe vor Ort.



Themen im neuen Jugendhaus in der Innenstadt waren vor allem Anwohnerbeschwerden, die eigene Trägerstruktur und der Umgang mit Konflikten zwischen BesucherInnen. Die Streetwork Erlangen organisierte eine Schulung zum Thema „Deeskalation im Jugendhaus“ und stand den Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr beratend zur Seite.

Mitwirkung bei Jugendveranstaltungen

Um den Bekanntheitsgrad des im Erlanger Innenstadtbereichs neuen pädagogischen Angebots zu erweitern und den Kontakt zur Zielgruppe, auch abseits der öffentlichen Treffpunkte zu suchen, sind die Streetworker regelmäßig mit verschiedenen Mitmach- und Informationsangeboten bei jugendrelevanten Veranstaltungen vertreten. Aktionen im E-Werk und in verschiedenen Jugendclubs, schulische Veranstaltungen und Beteiligung an der Jugendkulturwoche oder den „Jugendfilmtagen Sucht“ waren daher fester Bestandteil der Streetwork-Arbeit.



Karaoke und Airbrush-Tattoos im E-Werk



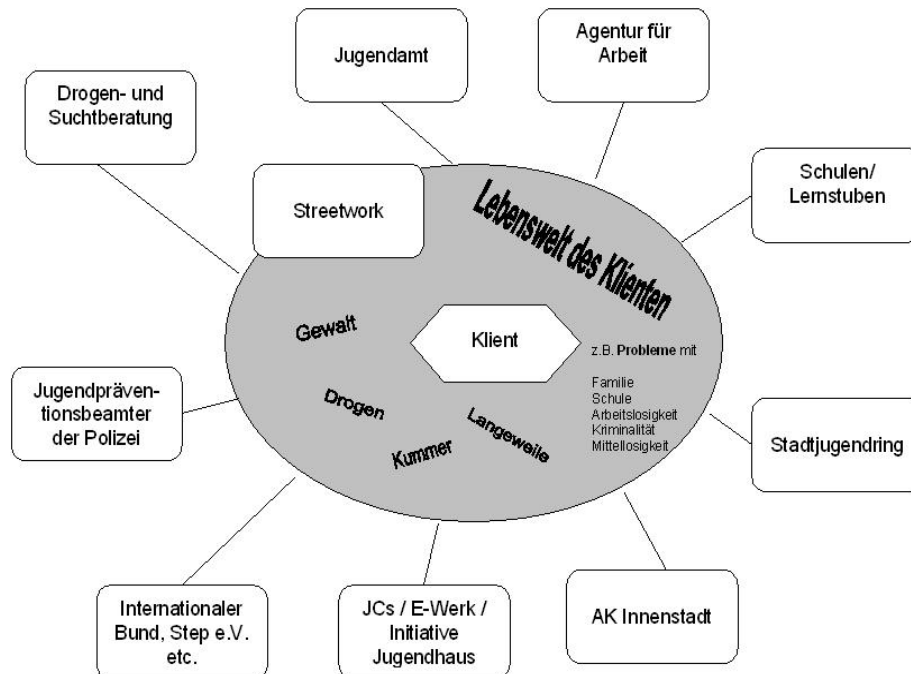
Infostand beim Open Air „Stark gegen Gewalt“

Quizstand bei den Jugendfilmtagen „Sucht“



Vernetzungsarbeit

Streetwork sucht die Jugendlichen vor Ort an ihren Treffpunkten auf, begibt sich also unmittelbar in die Lebenswelt der KlientInnen und kann so als Schnittstelle zum bestehenden Hilfesystem verstanden werden. Das Kennen lernen relevanter Einrichtungen und Mitarbeiter war und ist daher wesentliche Aufgabe der Streetworker.



Drogen- und Suchtberatung

Der Kontakt zur Drogen- und Suchtberatung besteht über den Arbeitskreis Innenstadt hinaus, vor allem für die schnelle Beratung in der Einzelfallhilfe. Anonyme Fallbesprechungen helfen der Streetwork Erlangen ihr Klientel besser zu beraten und an die entsprechenden weiterführenden Hilfen zu vermitteln.

Jugendamt

Streetwork Erlangen sucht regelmäßig die Beratung und Unterstützung des Stadtjugendamtes, vor allem in Bezug auf Hilfen zur Erziehung und Unterbringungsmöglichkeiten von Jugendlichen. Darüber hinaus wird auch das Angebot der Jugendhäuser und sonstigen Einrichtungen besprochen und Informationen über geplante Veranstaltungen an die Streetworker weitergeleitet. Der kurze Draht ins „Amt“ ermöglicht eine schnelle und unbürokratische Beratung.

Jugendpräventionsbeamte der Polizei

Im vergangenen Jahr hat es sich als hilfreich erwiesen, in regelmäßigen Abständen, ein Informationsgespräch über die aktuellen Entwicklungen und Vorfälle in der Erlanger Innenstadt zu führen. Streetwork Erlangen hat durch den Jugendpräventionsbeamten einen kurzen Weg zur Polizei und kann dadurch schnell und unbürokratisch in Kenntnis gesetzt werden. Auch über Trends innerhalb der Gastronomie sowie über Belange des Jugendschutzes fand ein Austausch statt.

Jugendclubs, Kultur- und Freizeitamt

Um über die Arbeit der Jugendclubs, die Öffnungszeiten, Schwierigkeiten und Probleme informiert zu sein, hat Streetwork Erlangen sich im vergangenen Jahr mehrmals mit dem zuständigen Ansprechpartner des Kultur- und Freizeitamtes getroffen und ausgetauscht. Wichtig war hier vor allem über evtl. Schließzeiten einzelner Clubs informiert zu sein, um diese Informationen an BesucherInnen weiterzugeben. Auch die Wichtigkeit von regelmäßigen Veranstaltungen in den Clubs wurde hier immer wieder betont.

Weitere Kontakte zu:

- Quartiersmanagement Erlangen
- Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork
- Mobile Jugendarbeit Erlangen-Höchstadt und Streetwork FAG-Gelände

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

- Im Mai und Oktober 2006 wurde die Methode der aufsuchenden Jugendarbeit und die bisherige Arbeit der Streetworker im Jugendhilfeausschuss der Stadt Erlangen interessierten Stadträten und Multiplikatoren vorgestellt.
- Im Oktober 2006 veranstaltete das Stadtmuseum Erlangen eine Ausstellung zum Thema „Altstadt Erlangen“. Die Streetworker konnten hierzu eine eigene Ausstellungstafel beitragen.
- Im November 2006 fand eine ausführliche Präsentation der Tätigkeitsfelder von Streetwork/Mobiler Jugendarbeit im Dienstunterricht der Polizei statt, um allen Streifenbeamten der Polizeiinspektion Erlangen zu verdeutlichen, was die pädagogische Arbeit der Streetworker beinhaltet.
- Darüber hinaus gab es einen regelmäßigen Austausch mit der Jugendamtsleitung im Vorfeld zur „Sicherheitsrunde“. Mitglieder sind hier unter anderem Vertreter der Polizei und der Gastronomie. In dieser Runde werden der momentane Stand sowie Veränderungen im Bereich der Sicherheitspolitik besprochen.
- Über das Jahr verteilt fanden mit interessierten Parteien und Parteijugendorganisationen Gespräche über die Befindlichkeit Erlanger Jugendlicher statt. Streetwork Erlangen hatte hier die Möglichkeit, die gemachten Erfahrungen mit jungen Menschen einzubringen und deren Bedürfnisse direkt an die politischen Entscheidungsträger weiterzuvermitteln.

Ausblick

Die regelmäßige Präsenz im öffentlichen Raum wird auch im kommenden Jahr die Hauptaufgabe der Streetwork Erlangen sein. Hierdurch soll die Tragfähigkeit der Beziehungen zur Zielgruppe aufrechterhalten und intensiviert werden. Auch das Herstellen neuer Kontakte zu Jugendlichen wird weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sein.

Jugendliche werden von der Öffentlichkeit häufig als Störfaktor wahrgenommen. Streetwork sieht sich in der Pflicht, Bedürfnisse, Ideen und Wünsche der jungen Menschen, als zukunftsweisender Teil dieser Stadt, näher in das Blickfeld zu rücken.

Der Kontakt zu den Jugendlichen soll durch verschiedene kleinere Angebote, die Alternativen zum bisherigen Freizeitverhalten darstellen, erweitert werden.

Die Mitwirkung bei der Jugendkulturwoche und der bundesweiten „Suchtwoche 2007“ sowie eigene, von der Streetwork Erlangen initiierte Veranstaltungen, wie ein erlebnispädagogisches Projekt in der Innenstadt, ein Streetsoccer Turnier in Kooperation mit der Mobilien Jugendarbeit Erlangen-Höchststadt und der Streetwork FAG-Gelände sind geplante Aktionen für das kommende Jahr.

Da sich die Beteiligung an den Jugenddiskoveranstaltungen im E-Werk mit einem eigenen Angebot bewährt hat, wird dies auch 2007 weitergeführt. Zielgruppenrelevante Jugendclubs sollen in diesen Ansatz ebenfalls aufgenommen werden.

Auch die Initiative Jugendhaus Erlangen soll weiterhin beraten, unterstützt und begleitet werden. Die seit der Öffnung im Herbst 2006 gemachten Erfahrungen der Ehrenamtlichen sollen reflektiert und ergebnisorientiert ausgewertet werden.

Impressum

Streetwork Erlangen
Jahresbericht
Redaktion: Petra Kraus, Thomas Maurus

Kontakt:

E-Werk Kulturzentrum
Fuchsenwiese 1
91054 Erlangen
Tel.: 09131/8005-85